

# Praxis Bau: So geht Kreislaufwirtschaft!

Fast 40 Gäste aus ganz Deutschland kamen zum Abschluss des Projekts „Entwicklung zukunftsfähiger Instrumente zum bewussteren Umgang mit gebrauchten Bauteilen“ am Dienstag, den 7. Juli, zusammen. Der Projektträger die Forschungsvereinigung für Recycling und Wertstoffverwertung im Bauwesen e.V. hatte dazu eingeladen. Die Konferenz fand in den Räumen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück statt, die das Projekt vier Jahre lang förderte und mit der Projektleiterin Frau Exner immer eine treibende Kraft als Ansprechpartnerin hatte. Auch ecole begleitet das Projekt bereits seit Jahren, berät und organisiert Veranstaltungen, wie auch diese Abschlusskonferenz.

Kooperationspartner aus Gronau, Luckenwalde, Saarbrücken und Aachen präsentierten ihre Rückbauprogramme und zeigten Bauwerke, die sie (fast) ausschließlich mit gebrauchten Bauteilen umsetzten. Architektin Ute Dechantsreiter, Projektleiterin des vierjährigen Gesamtprojektes, fasste die Fortschritte der letzten Jahre zusammen und gab einen Ausblick darüber, welche Herausforderungen in der Zukunft noch zu meistern sind.

Die Wiederverwendung von Bauteilen hat viele Vorteile: Der sparsame Umgang mit Ressourcen wird gefördert und regt so eine nachhaltigere Arbeitsweise in der Baubranche an. Zudem entstehen durch die Gründung regionaler Bauteilbörsen neue Arbeitsplätze. Durch die Wiederverwendung alter Bauteile kann sogenannte Graue Energie – die Menge an Energie, die für ein Produkt von der Herstellung bis zur Entsorgung benötigt wird – eingespart werden. So wird weniger CO<sub>2</sub> emittiert und das Klima geschützt. Außerdem werden Abfälle und so auch teure Entsorgungskosten vermieden.

„Der Abfall von gestern ist der Rohstoff von morgen!“, bekräftigte auch Anja Zens, Projektleiterin des Counter Entropy House. Sie präsentierte das mit Studenten der RWTH Aachen entworfene und realisierte 46m<sup>2</sup> umfassende Haus, das aus gebrauchten Bauteilen und sog. Sekundärrohstoffen besteht und ausschließlich über Solarenergie versorgt werden kann.

Projektleiter des GebrauchtbauMarkts in Saarbrücken, Michael Bär, ging besonders auf den sozialen Aspekt der Bauteilewiederverwendung ein. Er berichtete von seinen positiven Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Langzeitarbeitslosen: Die Arbeit in der Bauteilbörse sei sinnstiftend und ver helfe den Menschen zu mehr Selbstbewusstsein. Gleichzeitig würden sie qualifiziert und erhielten so bessere Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Die Gäste diskutierten auch Möglichkeiten, wie das Themas Bauteilewiederverwendung in die Ausbildungsberufe im Bereich Bau integriert werden kann, um jüngere Menschen für den nachhaltigen Umgang mit Baumaterialien zu sensibilisieren. Auch tauschten die Gäste sich über die teils noch unklaren rechtlichen Bedingungen beim Umgang mit gebrauchten Bauteilen aus und erwogen Wege, wie in der Gesellschaft noch mehr Akzeptanz für die die Werte in alten Bauteilen erreicht werden kann.

Weiter Infos und die Downloads der Vorträge über [www.bauteilnetz.de](http://www.bauteilnetz.de)